Shiatsu Summit: Trauma und Hoffnung

Ein Kongress ist eine wunderbare Plattform, um sich inspirieren zu lassen. Dass man dabei auch fachlich einen intensiven Lernprozess durchlaufen kann, hat der Shiatsu Summit diesen Mai in Wien gezeigt. Und genau das war auch die Vision seiner OrganisatorInnen.

von Mike Mandl

Wien war immer schon ein guter Nährboden für Shiatsu-Kongresse: 1999 organisierte die Hara Shiatsu Academy den ersten Internationalen Shiatsu Kongress und hat mit dieser Veranstaltung das Kongressgeschehen in Europa initiiert. Fünf Jahre später fand der erste Europäische Shiatsu Kongress (ESC) in der Schweiz statt. Mit einem dreijährigen Rhythmus wurde der ESC viermal in Serie im Kiental abgehalten, bevor von Wien ausgehend abermals ein Impuls gesetzt wurde: Warum nicht mit diesem Kongress einmal in eine Stadt gehen? Dorthin, wo es viele Shiatsu-Schulen, PraktikerInnen und Publikum gibt? Von Wilfried Rappenecker übernahm ich 2017 die Leitung der Organisation, und da setzte der ESC in Österreichs Hauptstadt mit über 600 TeilnehmerInnen ein Ausrufezeichen – es war eine der grössten Shiatsu-Veranstaltungen weltweit.

2024 schien es mir und meinem Team jedoch angebracht, das Thema Kongress neu zu denken. Warum? Eine grosse Veranstaltung sollte sich grossen Fragen widmen und diese in den Mittelpunkt stellen. Tatsache ist, dass sich die Zeiten geändert haben. Shiatsu ist eine wunderbare Methode, tut sich aber schwer, im grossen Krisenkonglomerat eine klare und zukunftsorientierte Position zu finden. Shiatsu braucht mehr Kompetenz in zeitgemässen Themen, um sich besser anbieten zu können. Shiatsu braucht mehr Alleinstellungsmerkmale, um zielgerichteter angesprochen werden zu können. Es gibt neue Problemstellungen, neue Herausforderungen. Und: Konzentriertes Lernen schliesst internationalen Austausch, Kennenlernen und Spass-Haben nicht aus. Statt also, wie die meisten Kongresse, auf eine Fülle an unterschiedlichen ReferentInnen, Themen und Kursen zu setzen, ging der Shiatsu Summit einen gänzlich anderen Weg: ein Schwerpunkt. Vier Tage. Fünf ExpertInnen. Kein überbordender Menüplan, sondern ein Fachspezifikum: Wie können wir KlientInnen mit traumatischen Erfahrungen bestmöglich mit Shiatsu unterstützen? Ich bin überzeugt, dass Shiatsu gerade in diesem Bereich das Potential besitzt, eines der effektivsten und umfassendsten Therapieangebote zu stellen. Die spezielle Kombination aus Körperarbeit, Achtsamkeit und dem Ansatz der Salutogenese macht Shiatsu diesbezüglich einzigartig.[1] Mit dem Summit wollten wir die entsprechenden Kompetenzen für diese Arbeit anbieten und vertiefen.

Jede/r ReferentIn am Summit widmete sich einer anderen Kompetenz, wobei grossen Wert darauf gelegt wurde, dass sich diese Kompetenzen gegenseitig unterstützen und sich zu einem grossen Ganzen verbinden. Um dies zu gewährleisten, absolvierten die 130 TeilnehmerInnen aus 16 Nationen im Rotationsprinzip alle angebotenen Kurse. Nick Pole aus England fokussierte sich als Clean Language-Experte auf die Frage, wie man Sprache bestmöglich mit Shiatsu in Bezug auf traumatische Erfahrungen kombinieren kann. Die Schweizerin Katerina Chrissochou verbindet in ihrer Arbeit Hypnotherapie mit Shiatsu und teilte ihre profunden Erfahrungen. Mihael Mamychsvili hat in Kanada ein sehr erfolgreiches interdisziplinäres Institut für Traumatherapie ins Leben gerufen und beschäftigt sich im Shiatsu vor allem mit der Neuorganisation des Nervensystems als Grundvoraussetzung für den Heilungsprozess. Antigoni Tsegelis brachte griechische Lebensfreude und den Zugang über die körpereigene Weisheit mit ins Spiel. Und ich stellte den Zugang der TCM zum Thema Trauma dar, inklusive der Ergänzung durch Ernährung und äussere Anwendungen wie Moxa.

Abgerundet wurde das intensive Programm durch auf den Trauma-Prozess abgestimmte Morgenübungen, Podiumsdiskussionen rund um das Thema Trauma, Austausch-Sessions, damit das Gelernte gleich integriert werden konnte sowie durch eine fröhliche Party, wo kräftig

1 In der Schweiz ist die Situation anders: Die Kombination all dieser Aspekte steht hier bei allen KT-Methoden im Zentrum (Anmerkung der Redaktion)

getanzt und gefeiert wurde, um das Yin und Yang von Ernsthaftigkeit und Leichtigkeit in Balance zu halten.

Fazit: Die Organisation war professionell und gelungen, die Idee ging wunderbar auf. Durch die Konzentration auf ein Thema baute sich ein starkes Energiefeld auf, das jeden Aspekt des Summits durchzog und alle Beteiligten tief berührte. Es war in der Summe ein gemeinsames Erleben und ein gemeinsames Gestalten. Persönliche Prozesse wurden in Gang gebracht, bestehende Einsichten vertieft, neue Erkenntnisse gewonnen. Was sich klar gezeigt hat: Die Kernqualitäten von Shiatsu wie Empathie und Berührung aus dem Herzen sind ausreichend vorhanden. Der Schritt hinein in Richtung mehr Kompetenz, in Richtung mehr Mut in Bezug auf die Begleitung von komplexen Aufgabenstellungen und die konkrete Handarbeit mit bestimmten Symptomen ergibt einen grossen Mehrwert für Shiatsu.

Somit hat der Shiatsu Summit einen spannenden Impuls gesetzt, der mit der Veranstaltung nicht endete.
Alle Kurse wurden gefilmt und stehen als umfassendes Online-Archiv zur Verfügung. Die ReferentInnen bieten kostenlose Sprechstunden an, um auftauchende Erfahrungen nachbearbeiten zu können. Eine schöne Reise, die weitergeht. Auf zum nächsten Summit…

Mike Mandl ist Shiatsu-Lehrer und Autor mit eigener Praxis in Wien.